252-0027 Einführung in die Programmierung

2.0 Einfache Java Programme

Thomas R. Gross

Department Informatik ETH Zürich

Übersicht

2.8 Nochmals Schleifen

- 2.8.1 Kurzformen (für Aktualisierung)
- 2.8.2 Kurzformen und bedingte («short-circuit») Ausführung
- 2.8.3 Terminierung von Schleifen
- 2.8.4 Input Werte zur Schleifenkontrolle
- 2.8.5 Invarianten

2.8.3 Terminierung von Schleifen

Eine triviale Aufgabe ...

Schreiben Sie eine Methode printNumbers die die Zahlen von 1 bis N durch Komma getrennt ausgibt.

Beispiel:

Obergrenze N eingeben: <u>5</u>

sollte ergeben:

1, 2, 3, 4, 5

Lösungsansatz

```
public static void printNumbers() {
    Scanner console = new Scanner(System.in);
    System.out.print("Obergrenze N eingeben: ");
    int max = console.nextInt();
```

```
public static void printNumbers() {
    Scanner console = new Scanner(System.in);
    System.out.print("Obergrenze N eingeben: ");
    int max = console.nextInt();
```

Welche Schleifen liefern gewünschten Output? Poll

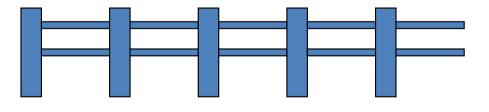
```
// Option A
  for (int i = 1; i <= max; i++) {
    System.out.print(i + ", ");
  }
  System.out.println(); // to end the line of output</pre>
```

```
// Option B
for (int i = 1; i <= max; i++) {
        System.out.print(", " + i);
    }
    System.out.println(); // to end the line of output
}</pre>
```

Gartenzaun Analogie

- Wir geben n Zahlen aus aber brauchen nur n 1 Kommas.
- Ähnlich dem Bau eines Weidezaunes mit Pfosten und Querstreben
 - Wenn wir wie in der 1. fehlerhaften Lösung Pfosten und Streben installieren dann hat der letzte Pfosten in der Luft hängende Streben.

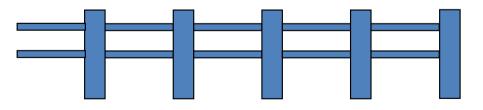
```
for (Länge des Zauns) {
   Betoniere Pfosten.
   Installiere Querstreben.
```



Gartenzaun Analogie

- Wir geben n Zahlen aus aber brauchen nur n 1 Kommas.
- Ähnlich dem Bau eines Weidezaunes mit Pfosten und Querstreben
 - Wenn wir wie in der 2. fehlerhaften Lösung Streben und Pfosten installieren dann hat der erste Pfosten in der Luft hängende Streben.

```
for (Länge des Zauns) {
   Installiere Querstreben.
   Betoniere Pfosten.
```

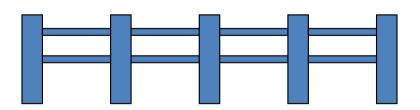


Schleife

 Fügen Sie eine Anweisung ausserhalb der Schleife hinzu um den ersten «Pfosten» zu plazieren

```
Betoniere Pfosten.

for (Länge des Zauns - 1) {
   Installiere Querstreben.
   Betoniere Pfosten.
}
```



Lösungen basierend auf dieser Idee

```
System.out.print(1);
for (int i = 2; i <= max; i++) {
    System.out.print(", " + i);
}
System.out.println();  // to end the line</pre>
```

Alternative: 1. oder letzter Durchlauf durch die Schleife kann verändert werden:

```
for (int i = 1; i <= max - 1; i++) {
    System.out.print(i + ", ");
}
System.out.println(max); // to end the line</pre>
```

Lösung (eine Möglichkeit)

```
public static void printNumbers() {
    Scanner console = new Scanner(System.in);
    System.out.print("Obergrenze N eingeben: ");
    int max = console.nextInt();

    System.out.print(1);
    for (int i = 2; i <= max; i++) {
        System.out.print(", " + i);
    }

    System.out.println(); // to end the line
}</pre>
```

«off-by-one» Error (Um-Eins-Daneben-Fehler)

- Die Schleife wurde einmal zuviel (oder einmal zuwenig) durchlaufen.
- «Zaunpfahlproblem» es gibt sogar eine D Wikipedia Seite (Inhalt ohne Gewähr)

Terminierung von Loops

- Verwandeln Sie die Methode printNumbers in eine neue Methode printPrimes die alle Primzahlen (durch Komma getrennt) bis zur Obergrenze max ausgibt (max ≥ 2).
 - Beispiel: printPrimes mit Eingabe 50 ergibt:2, 3, 5, 7, 11, 13, 17, 19, 23, 29, 31, 37, 41, 43, 47
- Eine Primzahl p kann in genau zwei Faktoren zerlegt werden: p und 1

```
import java.util.*;
class PrintPrimes1 {
public static void main (String[] args) {
 Scanner console = new Scanner(System.in);
 System.out.print("Input max: ");
 int max = console.nextInt();
  if (max >= 2) {
     printPrimes(max);
public static void printPrimes(int limit)
  // Prints all prime numbers up to limit, limit >= 2
  System.out.print("2");
  for (int candidate = 3; candidate <= limit; candidate++) {</pre>
      if ( /* isPrime(candidate) */ ) {
         System.out.print(", " + candidate);
  System.out.println(); // to end output
```

```
public static void printPrimes(int limit) {
 // Prints all prime numbers from 2 up to the given limit
 // limit >= 2
 System.out.print("2");
  for (int candidate = 3; candidate <= limit; candidate++) {</pre>
      // Determine if candidate is prime
      // Count factors! 2: prime, >2 not prime
      int count = 0;
      for (int j = 1; j<=candidate; j++) {</pre>
          if (candidate % j == 0) {
             count++;
      if (count == 2) {
         System.out.print(", " + candidate);
  System.out.println(); // to end output
```

2.8.4 Input Werte zur Schleifen Kontrolle

- Interessantes Beispiel eines unbestimmten Loops
 - Kandidat für while-Schleife
- Wert wird nicht (nur) zur Berechnung verwendet sondern kontrolliert auch den Loop (d.h. die Terminierung)
 - Wert ist (zusätzlich) Hinweis

Werte die Hinweise sind ...

- Hinweiszeichen (Sentinel) («sentinel»): Ein Wert der das Ende eine Reihe anzeigt
 - sentinel loop: Schleife deren Rumpf ausgeführt wird bis ein Sentinel gesehen wurde
- Beispiel: Ein Programm soll Zahlen einlesen bis der Benutzer eine 0 eingibt; dann soll die Summe aller eingegebenen Zahlen ausgegeben werden.
 - (In diesem Beispiel ist 0 das Hinweiszeichen/der Sentinel.)

Werte die Hinweise sind ...

- Beispiel: Ein Programm soll Zahlen einlesen bis der Benutzer eine 0 eingibt; dann soll die Summe aller eingegebenen Zahlen ausgegeben werden.
 - (In diesem Beispiel ist 0 das Hinweiszeichen/der Sentinel)

```
Enter a number (0 to quit): 10
Enter a number (0 to quit): 20
Enter a number (0 to quit): 30
Enter a number (0 to quit): 0
The sum is 60
```

Fehlerhafte Lösung

Was ist an diesem Programm schlecht?

```
Scanner console = new Scanner(System.in);
int sum = 0;
int number = 1;  // "dummy value", anything but 0

while (number != 0) {
    System.out.print("Enter a number (0 to quit): ");
    number = console.nextInt();
    sum = sum + number;
}
System.out.println("The total is " + sum);
```

Ein anderes Hinweiszeichen ...

Ändern Sie das Programm so dass -1 der Sentinel ist.

```
Scanner console = new Scanner(System.in);
int sum = 0;
int number = 1;  // "dummy value", anything but 0

while (number != -1) {
   System.out.print("Enter a number (0 to quit): ");
   number = console.nextInt();
   sum = sum + number;
}
System.out.println("The total is " + sum);
```

Ein anderes Hinweiszeichen ...

- Ändern Sie das Programm so dass -1 der Sentinel ist.
 - Example log of execution:

```
Enter a number (-1 to quit): 15
Enter a number (-1 to quit): 25
Enter a number (-1 to quit): 10
Enter a number (-1 to quit): 30
Enter a number (-1 to quit): -1
The total is 79
```

Ein anderes Hinweiszeichen ...

Setzen Sie den Sentinel auf -1:

```
Scanner console = new Scanner(System.in);
int sum = 0;
int number = 1;  // "dummy value", anything but -1

while (number != -1) {
    System.out.print("Enter a number (-1 to quit): ");
    number = console.nextInt();
    sum = sum + number;
}
System.out.println("The total is " + sum);
```

Jetzt ist das Result falsch. Warum?

The total is 79

Fehlerhafte Lösung – 0 → -1

Was ist an diesem Programm falsch?

```
Scanner console = new Scanner(System.in);
int sum = 0;
int number = 1;  // "dummy value", anything but -@
while (number != -@) {
    System.out.print("Enter a number (-@ to quit): ");
    number = console.nextInt();
    sum = sum + number;
}
System.out.println("The total is " + sum);
```

Das Problem mit diesem Programm

Unser Programm folgt diesem Muster:

```
summe = 0
while (input ist nicht der sentinel) {
  drucke prompt; lese input
  addiere input zu summe
}
```

Beim letzten Durchlauf durch den Rumpf wird der Sentinel -1 zur Summe addiert:

Das Problem mit diesem Programm

Beim letzten Durchlauf durch den Rumpf wird der Sentinel -1 zur Summe addiert:

```
drucke prompt; lese input (-1) addiere input (-1) zu summe
```

- Beispiel inkorrekter Terminierung (off-by-one error, Zaunpfahlproblem):
 - Müssen N Zahlen lesen aber nur die ersten N-1 addieren.

Lösung

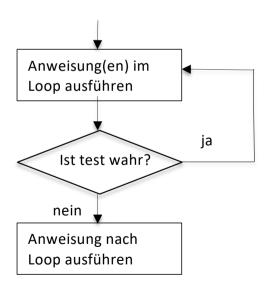
Schleifen mit einem Sentinel folgen oft diesem Muster.

Beispiel mit Sentinel

do-while-Schleife

- do-while-Schleife: Führt test am Ende des Schleifenrumpfes aus um zu entscheiden, ob ein weiterer Durchlauf nötig ist
 - Stellt sicher dass der Rumpf { ... } mindestens einmal ausgeführt wird.

```
do {
    statement(s);
} while (test);
// naechste Anweisung
```



do-while-Schleife

Beispiel:

```
// Example: prompt until correct PIN is typed
int input;
do {
    System.out.print("Type your PIN: ");
    input = console.nextInt();
} while (input != userPinCode);

Anweisung nach
Loop ausführen

Anweisung nach
Loop ausführen
```

Übersicht

2.8 Nochmals Schleifen

- 2.8.1 Kurzformen (für Aktualisierung)
- 2.8.2 Kurzformen und bedingte («short-circuit») Ausführung
- 2.8.3 Terminierung von Schleifen
- 2.8.4 Input Werte zur Schleifenkontrolle
- 2.8.5 Invarianten

2.8.5 Invarianten

Aussagen über Programm(segment)e

- Zuweisungen, «if»-Anweisungen
 - (Gültige) Hoare-Tripel
- Folgen von Anweisungen
 - Genauso
- Schleifen
 - Die meisten Programme verbringen die meiste Zeit in Schleifen
 - Schwieriger als Folgen von Anweisungen: mehrfache Ausführung des Rumpfes

Schleifen

- Fokus auf «while»-Loop
 - Allgemeiner als «for»-Loop
- Zusätzlich: Keine nicht-lokalen Kontrolltransfers
 - Also ohne break und continue
 - Könnten Sie bereits kennen (gebrauchen wir aber noch nicht)

nicht-lokaler Kontrolltransfer: nach Ausführung der Anweisung A ist die nächste ausgeführte Anweisung X nicht die Anweisung B, die im Programmtext auf A folgt

Kontrolltransfer nach if-Block oder Loop Test ist lokaler Transfer Kontrolltransfer aus der Mitte des Loops ist nicht-lokaler Transfer

Beispiel (informell)

Was ist die Grundidee? Sehen wir uns einen Loop an:

(int Variable, kein
Overflow/Underflow)

```
y = 0;
i = 0;
//
while (i != x) {
  //
  i = i+1;
  y = y+i;
```

Beispiel (informell)

Was ist die Grundidee? Sehen wir uns einen Loop an:

```
// x >= 0
y = 0;
i = 0;
//
while (i != x) {
  //
  i = i+1;
  y = y+i;
// y == sum(1,x)
```

Beispiel (informell)

- Müssen den Loop zusammenfassen (um Aussage am Ende des Programms zu untersuchen)
- Invariante: Zusammenfassung des Loop Body
 - Deckt ab keine Iteration (vor 1. Ausführung, keine Ausführung des Loop Body)
 - Deckt ab k Iterationen

```
// x >= 0
y = 0;
i = 0;
while (i != x) {
  i = i+1;
 y = y+i;
// y == sum(1,x)
```

```
// x >= 0
V = 0;
i = 0;
// x >= 0 \wedge y == 0 \wedge i == 0
// invariant: y == sum(1,i)
while (i != x) {
  // y == sum(1,i) \wedge i != x
  i_{new} = i+1;
  // y == sum(1, i_{new}-1)
  y_{\text{new}} = y + i_{\text{new}};
  // y_{\text{new}} == sum(1, i_{\text{new}}-1)+i_{\text{new}}
  i = i_{new}
  y = y_{new};
// i == x \wedge y == sum(1,i)
// y == sum(1,x)
```

Beobachtungen

- Um Aussagen über die Ausführung des Loops zu machen brauchen wir eine Invariante
 - Der Rumpf der Schleife könnte beliebig oft ausgeführt werden
- Die Precondition f
 ür die Schleife muss die Invariante implizieren
 - Precondition muss stärker als (oder gleich stark wie) die Invariante sein

- Invariante und der Schleifen Test (wenn er wahr ist) müssen stark genug sein um zu zeigen, dass die Postcondition des Rumpfs auch die Invariante impliziert
- Invariante und der Schleifen Test (wenn er falsch ist) müssen stark genug sein um die Postcondition der Schleife zu zeigen.

Hoare Logik

Gegeben sei ein Tripel für einen while-loop

$$\{P\}$$
 while(B) S; $\{Q\}$

Ein solches Tripel ist gültig wenn es eine Invariante I gibt so dass:

- $P \Rightarrow I$
- {I ∧ B} S {I}
- $\bullet \quad (I \land !B) \Rightarrow Q$

Invariante gilt zu Beginn

Nach Ausführen des Rumpfes gilt die Invariante wieder

Invariante (und Verlassen der Schleife, d.h test B ist false) impliziert Postcondition Q.

Für ein gültiges Hoare Tripel einer Schleife

$$\{P\}$$
 while(B) S; $\{Q\}$

sind Schleifentest B, Schleifenrumpf S und die Schleifeninvariante I aufeinander abgestimmt

- S kann eine Folge von Anweisungen sein (auch geschachtelte Loops)
- Für eine Postcondition Q gibt es (oft, manchmal) verschiedene
 Schleifen, die für die Precondition P das selbe Result berechnen
 - Diese Schleifen haben dann andere Invarianten und Statements im Rumpf
- Definition allgemein genug, deckt auch den Fall ab dass der Rumpf keinmal durchlaufen wird

Beispiel, genauer

```
while(i != x) {
   i = i+1;
   y = y+i;
}
```

```
{P} while (B) S; {Q}
P ⇒ I Invariante gilt zu Beginn
■ {I ∧ B} S {I} Nach Ausführen des Rumpfes gilt die Invariante wieder
• (I \land !B) \Rightarrow Q Invariante und Verlassen der Schleife impliziert Q.
\{pre: x >= 0\}
V = 0;
i = 0;
{pre: x >= 0 \land y == 0 \land i == 0}
\{inv: y == sum(1,i)\}
while(i != x) {
                                 P \Rightarrow I ? ?
                                 sum(1,0) == 0
   i = i+1;
                                 (x>=0 \land y==0 \land i==0) \Rightarrow y==sum(1,i)
   y = y+i;
                                  (x>=0 \land y==0) \Rightarrow y==sum(1,0)
                                  (true) \Rightarrow 0 == sum(1,i)
```

```
{P} while (B) S; {Q}
P ⇒ I Invariante gilt zu Beginn
■ {I ∧ B} S {I} Nach Ausführen des Rumpfes gilt die Invariante wieder
• (I \land !B) \Rightarrow Q Invariante und Verlassen der Schleife impliziert Q.
\{pre: x >= 0\}
V = 0;
i = 0;
{pre: x >= 0 \land y == 0 \land i == 0}
\{inv: y == sum(1,i)\}
while(i != x) {
                                      {I \land B} S {I} \Rightarrow I ??
  // y == sum(1,i) \wedge i != x
                                      S: S1;S2
  i = i+1; // S1
                                      P: y_{old} == sum(1, i_{old}) \wedge i_{old} != x
  // y == sum(1,i-1)+i
                                      Q: y == sum(1,i)
  y = y+i;
                         // S2
                                      {P} S {Q} gültig
```

```
{P} while (B) S; {Q}
P ⇒ I Invariante gilt zu Beginn
■ {I ∧ B} S {I} Nach Ausführen des Rumpfes gilt die Invariante wieder
• (I \land !B) \Rightarrow Q Invariante und Verlassen der Schleife impliziert Q.
\{pre: x >= 0\}
V = 0;
i = 0;
{pre: x \ge 0 \land y == 0 \land i == 0}
\{inv: y == sum(1,i)\}
                                      {I \land !B} \Rightarrow Q ??
while(i != x) {
                                      Q: y == sum(1,x)
                                      (y == sum(1,i) \land i == x) \Rightarrow
  i = i+1;
                                      y == sum(1,x)
  y = y+i;
{post: i == x \land y == sum(1,i)} // Q für Loop
```

Ein anderer Loop (für das selbe Problem)

Ein anderer Loop hat eine andere Invariante

```
{pre: x >= 0}
y = 0;
i = 1;
{pre: x >= 0 \( \times \) y == 0 \( \times \) i == 1}
{inv: y == sum(1,i-1)}
while(i != x+1) {
    y = y+i;
    i = i+1;
}
{post: i = x+1 \( \times \) y == sum(1,i-1)}
(also: y == sum(1,x))
```

Invarianten helfen Bugs zu finden

Dieser Loop ist ähnlich aber macht nicht was wir wollen:

```
{pre: x >= 0}
y = 0;
i = 1;
{pre: x >= 0 \( \times \) y == 0 \( \times \) i == 1}
{inv: y == sum(1,i-1)}
while(i != x) {
    y = y+i;
    i = i+1;
}
{post: i == x \( \times \) y == sum(1,i-1)}
    (also: y == sum(1,x))
```

Mehr Bugs

Dieser Loop enthält ein ungültiges Hoare Triple

```
{pre: x >= 0}
y = 0;
i = 0;
{pre: x >= 0 \( \times \) y==0 \( \times \) i==0}
{inv: y == sum(1,i)}
while(i != x) {
    y = y+i;
    i = i+1;
    // Invariante gilt nicht - warum?
}
{post: i==x \( \times \) y == sum(1,i)}
```

Invarianten

- ... dürfen weder zu stark noch zu schwach sein
- Wenn die Invariante zu stark ist, dann ist sie evtl. false
 - D.h. wir können nicht zeigen, dass sie zu Beginn gültig ist, oder
 - Die Invariante ist nicht wahr nachdem der Rumpf ausgeführt wurde

Wenn die Invariante zu schwach ist

- Dann kann die Postcondition nach dem Verlassen des Loops evtl. nicht die Postcondition der Schleife implizieren
- Und/oder es ist unmöglich zu zeigen dass die Invariante nach der Ausführung des Rumpfes (wieder) gilt

Invarianten ... nicht zu stark und nicht zu schwach

- Das ist der Grund warum es keinen vollautomatischen Weg gibt, eine Loop Invariante zu konstruieren
 - Programmieren eine kreative Tätigkeit
 - Finden der Invariante erfordert nachdenken (oder manchmal «raten»)
 - Oft zusammen mit dem Schreiben des Programms
 - Wenn es keinen Beweis gibt, dann muss entweder der Code, die Invariante, oder beides geändert werden.
- Manchmal gibt es verschiedene Invarianten, die alle genügen (d.h. sind weder zu stark noch zu schwach), aber unterschiedlich zweckmässig sind

- Hier ist ein Ansatz wie wir Schleife und Invarianten entwickeln können
 - Kein vollständiges Rezept
- Nicht stur zu befolgen aber besser als der «schnelle» Weg, erst den Code zu entwickeln und dann die Invariante zu suchen.

- [M]ethodology is the general research strategy that outlines the way in which research is to be undertaken and, among other things, identifies the methods to be used in it.
 - [Wikipedia]
 - Computer science usage, in general «analysis of the body of methods and principles associated with a branch of knowledge» [dto]

- Hier ist ein Ansatz wie wir Schleife und Invarianten entwickeln können
 - Kein vollständiges Rezept
- Nicht stur zu befolgen aber besser als der «schnelle» Weg, erst den Code zu entwickeln und dann die Invariante zu suchen.

Vorschlag (funktioniert überraschenderweise oft):

- Bestimmen Sie zuerst die Invariante und lassen Sie sie die anderen Schritte leiten (!)
 - Wie bringt uns jede Iteration n\u00e4her an das Ziel?
 - Was muss nach jeder Iteration gelten?
- 2. Schreiben Sie einen Rumpf der die Invariante gültig lässt
- Bestimmen Sie den Loop Test so, dass Test-ist-false die Postcondition impliziert
- 4. Schreiben Sie die Initialisierung so dass dieser Code die Invariante sicher stellt.

- Ein Ansatz wie wir Schleife und Invarianten entwickeln können
 - Kein vollständiges Rezept
- Nicht stur zu befolgen aber besser als der «schnelle» Weg, erst den Code zu entwickeln und dann die Invariante zu suchen.

Beispiel

Wir suchen für positive x und y den Quotienten q, also q=x/y.

Die Variablen x und y haben den Typ int, $y \ne 0$, und das Ergebnis kann korrekt in einer int Variable gespeichert werden.

 Bestimmen Sie zuerst die Invariante und lassen Sie sie die anderen Schritte leiten

Idee: Wiederholt y von x subtrahieren – findet wie oft y in x enthalten ist

- Invariante: q speichert wie oft y subtrahiert wurde, dann ist q * y + r == x (r der Rest, möglicherweise $r \ge y$)
- Andere Invarianten sind auch möglich ...

2. Schreiben Sie einen Rumpf der die Invariante gültig lässt

```
{inv: q*y+r == x }
while ( ) {
   // inv holds
   r = r - y;
   // q counts how many times we could subtract y
   q = q + 1;
   // invariant holds again
}
```

 Bestimmen Sie den Loop Test so, dass Test-ist-false die Postcondition impliziert

Wie oft wollen wir y subtrahieren?

```
{inv: q*y+r == x}
while ( ) {
   // inv holds
   r = r - y;
   // q counts how many times we could subtract y
   q = q + 1;
   // invariant holds again
}
```

Bestimmen Sie den Loop Test so, dass Test-ist-false die Postcondition impliziert

Wie oft wollen wir y subtrahieren? Rest $r \ge 0$ (da $x \ge 0$, y > 0)

```
{inv: q*y+r == x}
while ( ) {
   // inv holds
   r = r - y;
   // q counts how many times we could subtract y
   q = q + 1;
   // invariant holds again
}
```

 Bestimmen Sie den Loop Test so, dass Test-ist-false die Postcondition impliziert

Wie oft wollen wir y subtrahieren? Rest $r \ge 0$ (da $x \ge 0$, y > 0)

```
{inv: q*y+r == x \( \) (r >= 0) \}
while ( ) {
  // inv holds
  r = r - y;
  // q counts how many times we could subtract y
  q = q + 1;
  // invariant holds again
}
```

 Bestimmen Sie den Loop Test so, dass Test-ist-false die Postcondition impliziert

Wie oft wollen wir y subtrahieren? Rest $r \ge 0$ (da $x \ge 0$, y > 0)

```
{inv: q*y+r == x \( \) (r \>= 0) \}
while ( r \> y ) {
  // inv holds
  r = r - y;
  // q counts how many times we could subtract y
  q = q + 1;
  // invariant holds again
}
```

Bestimmen Sie den Loop Test so, dass Test-ist-false die Postcondition impliziert

```
{inv: q*y+r == x \lambda (r >= 0) }
while ( y <= r ) {
   // inv holds
   r = r - y;
   // q counts how many times we could subtract y
   q = q + 1;
   // invariant holds again
}
{post: (q*y+r == x) \lambda (r >= 0) \lambda (r < y) }</pre>
```

4. Schreiben Sie die Initialisierung so dass dieser Code die Invariante sicher stellt.

```
r = x;
q = 0;
\{inv: q*y+r == x \land (r >= 0) \}
while (y \le r) {
  // inv holds
  r = r - y;
  // q counts how many times we could subtract y
  q = q + 1;
  // invariant holds again
```

Was muss noch gelten?

■ Die Initialisierung hat eine Precondition: x >= 0 ∧ y > 0

```
{pre: x >= 0 \lambda y > 0 }
r = x;
q = 0;
{inv: q*y+r == x \lambda (r >= 0) }
while ( y <= r ) {
    r = r - y;
    q = q + 1;
}
{post: (q*y+r == x) \lambda (r >= 0) \lambda (r < y) }</pre>
```

Korrektheit

Sie erinnern sich: ist Hoare-Tripel {P} S {Q} gültig dann gilt nach Ausführung von S Aussage Q, vorausgesetzt dass P davor galt

- Wenn wir den Punkt nach S erreichen ...
- Warum erreichen wir nicht den Punkt nach Ausführung von S?
 - S kann nicht ausgeführt werden (z.B. Division durch 0)
 - Ausführung von S bricht ab (z.B. Ergebnis kann nicht gespeichert werden)
 - S terminiert nicht
 - ... und viele andere mehr

Korrektheit für {P} S {Q}

- Bisher: Partielle Korrektheit (korrekt unter der Annahme Terminierung von S)
- Vollständiger Korrektheitsbeweis erfordert einen Beweis, dass S terminiert
 - Wie zeigen wir Terminierung einer Schleife?

Terminierung

- Idee: wir bilden den Zustand (nach Ausführung eines Durchlaufs durch die Schleife) auf eine ganze Zahl ≥ 0 ab so dass diese Zahl durch jede Ausführung des Rumpfes verkleinert wird
 - Wir finden einen Beweis dass der Loop Test «false» ergibt wenn diese Zahl zu 0 wird
 - Damit zeigen wir Terminierung: jede Ausführung verkleinert die Zahl, d.h. es gibt nur endlich viele Schritte, die die Zahl auf 0 bringen.

Beispiele

- Summierung von 1 . . x: Abbildung auf (x-i)
 - Am Anfang positiv $(x \ge 0, i == 0)$
 - Wird in jeder Iteration kleiner (x unverändert, i = i+1)
 - Wenn (x-i)==0 dann ist x==i und Loop terminiert
- Quotient-und-Rest: Sei R == x % y Abbildung auf (r R)
 - Am Anfang positiv (r == x, R < x)
 - Wird in jeder Iteration immer kleiner (r = r-y, y>0)
 - Wenn (r-R==0) dann ist r==R und damit y≤r, und Loop terminiert
- Ist die Abbildungsfunktion 0 vor Beginn des Loops dann keine Iteration